

Er scheint
Dienstag
Donner-
tag und
Samstag.
—
Beisetzpreis
pro Quartal
im Bezirk
Ragold
90 S.
außerhalb
M. 1.—

Blus den Lannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.

Ständ-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrichtung
8 S., bei
mehrmal.
je 6 S.
auswärts
je 8 S. die
Spalt. Bei 1

Nr. 149.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Dienstag den 17. Dezember

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1895.

Verstorbene: Anna Maria Schuler, Ragold; J. G. Roth-
fug, Bierbrauer, Ebershart; Jaf. Friedr. Kohler, Dornkotten;
Euchofabrikant Gsche, Weisingen.

Deutscher Reichstag.

* Die Staatsberatung wurde am Dienstag fort-
gesetzt. Abg. Richter griff nicht nur die Staats-
anschätzungen im ganzen an, sondern unterzog auch
die Einzelposten, besonders den Militär-, Marine-
und Kolonialetat einer scharfen Kritik. Dann wandte
sich Redner gegen die gestrigen Ausführungen des
Abg. v. Kardorff, welcher ein neues Sozialsteuergesetz
wünschte. Er bedauerte, daß derselbe abwesend sei,
so daß er ihn nicht belehren könne. Reichskanzler
Fürst Hohenlohe verwies die gestrigen Bemerkungen
des Abg. v. Kardorff über die Uneinigkeit in der
Regierung in das Gebiet der „Legende“. Der Mini-
ster des Innern v. Köller beruhte nicht ausschließ-
lich auf Meinungsverschiedenheiten, sondern vielmehr
auf Mißbilligungen, die sich daraus ergaben. Der
Reichskanzler erklärte ferner, ein neues Gesetz gegen
die Sozialdemokratie nicht einbringen zu wollen, die
bestehenden Gesetze aber müßten angewandt werden;
die Sozialdemokraten könnten sich darüber nicht be-
klagen, da sie fortgesetzt durch die Verhöhnung der
nationalen Regungen in diesem Sommer ihre kultur-
feindliche, vaterlandslose Gesinnung bewiesen hätten.
— Abg. Cuneo (nat. lib.) trat für das
bürgerliche Gesetzbuch ein und äußerte, ihm wäre
eine bloße Annahme dieses Gesetzes erwünscht.
Zum Schluß gab Staatssekretär von Bötticher Aus-
kunft über die Revision der Arbeitergesetzgebung, er
bemerkte, daß eine Novelle zur Invaliditäts- und
Altersversicherung ausgearbeitet sei und der Begut-
achtung der Arbeitgeber und der Arbeiter unterzogen
werde. — Am dritten Beratungstage nahm zunächst
Abg. Bebel das Wort, der jedoch den Etat selbst
nur gelegentlich freistete, während seine dritthalb-
stündige Rede im wesentlichen der Verteidigung der
Sozialdemokratie gegen den Vorwurf der Vaterlands-
losigkeit galt. Heftige Ausfälle machte er dann auf
die letzten Verfolgungen, denen seine Partei ausgesetzt
gewesen sei. Er griff den Kriegsminister im Hcere
an, den Justizminister mit dem Vorwurf der Partei-
lichkeit der Justiz gegen die Sozialdemokratie. Das
Hineinziehen der Preisen des Kaisers trug ihm eine
Zurechtweisung des Präzidenten ein. — Sehr scharf
entgegenetzte ihm der Kriegsminister v. Bronsart,
indem er der Entrüstung Ausdruck gab, die man im
Heere empfinde angesichts der Schmähungen, welche
die Sozialdemokratie gegen das Andenken des alten
Kaisers Wilhelm und die Ruhmesthaten vor 25 Jah-
ren richtete. Aus der Staatsrede des konservativen
Abg. v. Pöbbecke sei hervorgehoben, daß er den
Kolonialetat bewängelte und die Regierung warnte,
in den Kolonien den Bürokratismus zur Herrschaft
gelangen zu lassen. — Abg. Barth (freis. Vgg.)
sprach gegen die Doppelwährung. Den Schluß fällten
persönliche Bemerkungen aus.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Hd. Stuttgart, 18. Dez. (71. Sitzung.) L. D.:
Bericht über die Verhandlungen der Kommission zur
Vorberereitung der Steuerreform. Präsident Boyer
eröffnet die Sitzung 9 Uhr 45. Berichterstatter
Sachs-Craillheim (D. Part.) führt aus: Die
Spezialkommission müde der Kommission Winke geben
für die Weiterentwicklung der Reform. Bei der
Einkommensteuer möge man darauf Bedacht nehmen,
ob nicht das Einkommen der höheren Beamten scharfer
zu fassen sei. Abzug der Hausmiete bei Besteuerung
und Ablehnung der Drückvorkehrer bei der Einschät-
zungskommission durch Hausmann müssen ebenfalls
Gegenstand gründlicher Beratung sein. Ebenso die
Aenderung der Besteuerung der Aktiengesellschaften
und die zu scharfen Strafbestimmungen bei der Ein-
kommensteuer. Man möge genau prüfen und wägen.

Abg. Nieder-Ellwangen (Zentr.): Die Frage der
Besteuerung der Aktiengesellschaften sei vom Bericht-
erstatter gestreift worden. Man möge nicht zu milde
sein gegen das Aktienkapital und nicht durch Ver-
günstigungen an dasselbe Ursache unter den Einzel-
gewerbetreibenden hervorzurufen. Die Aktiengesellschaften
seien so wie so im Vorteil. Es müsse deshalb der
ganze Ertrag der Aktiengesellschaften gefaßt werden.
Es dürfe nicht halt gemacht werden vor dem Aktionär.
Rembold-Kalen (Str.): Die Frage des Abzuges
des Mietzinses sei der Erörterung wert. Es sei zu
bedenken, daß die Miete viel von den Ansprüchen, die
man an das Leben stelle, abhängt und die hohen
Mieten, die beim Städter in Abzug gebracht werden,
die Landbevölkerung benachteilige. Nicht in der Höhe
der Strafe, sondern in der Definition des Tatbestandes
des Liege der Fehler des Gesetzes. Die wissentliche
Defraudierung müsse ja bestraft werden, aber nur die
wissentliche. Das sei im Gesetz nicht ausdrücklich
ausgesprochen. Das treffe den kleinen Mann, der
zur genauen Fassung erzogen werden soll wie ein töd-
licher Mehltau. Hahnle-Heidenheim (Dem.):
In Hessen sei das Existenzminimum so geregelt wor-
den, daß die drei unteren Steuerklassen ganz oder
teilweise erlassen werden könnten. Die Ausbehalte
aus fremden Klassen möchten nicht doppelt besteuert
werden. Auch die Lebensversicherungen müden bis zu
einem gewissen Grad in Abzug gebracht werden. Der
Arbeitsverdienstabzug bei der Landwirtschaft müsse
der Bevölkerung klar gelegt werden. Sie müsse ein-
fach, dürfe aber nicht doppelt herangezogen werden.
Auch bei den Aktiengesellschaften dürfe Doppelbesteue-
rung nicht eingeführt werden. Dieselben seien jetzt
schon stark belastet. v. Breitschwert: Auch bei
mäßigem Kapital sei eine horrende Erhöhung beab-
sichtigt, 15 000 bis 20 000 Mk. werden viel zu scharf
gegriffen, besonders wenn der Satz von Grad zu Grad
geschraubt werden könne. Der wohlverordnete Wohl-
stand sollte gesichert werden und eine Ermäßigung
der Progression sei geboten. Klotz-Stuttgart (Soz.):
Wenn alle Staatsdiener Steuer zahlen, möge auch
die Steuerfreiheit des Königs und seines Hauses auf-
gehoben werden. Die Doppelbesteuerung der Bezüge
aus dem Ausland solle vermieden werden. Die
Steuerbefreiung möge der Willkür der Steuerbeamten
entzogen werden und keine Beamte, sondern unparteiische
Personen zur Einschätzungskommission berufen werden.
Der Schlichter sollte nicht gewählt werden in die
Kommission. Man müsse ferner jedem das Recht
geben, seine Anträge der Behörde vorzutragen. Das
werde sehr beruhigend auf das Volk wirken. v. G-
Hlingen (D. Part.): Nur die beabsichtigte Steuer-
gefährdung solle getroffen werden. Das müsse klar
ausgesprochen werden, denn nur die bewiesene Schuld
könne vom Gesetz getroffen werden. Das Gesetz ver-
lange aber den Erweis der Unschuld. Das sei un-
richtig. Haug-Vangenau (Fr. Ber.): Wenn man
rigoros gegen den häuslichen Naturverbrauch vor-
geht, wie dies beabsichtigt sei, so müsse jedes Gl. jede
Milch, die im Haus verbraucht werden, zur Steuer
herangezogen werden. Da müsse gemildert werden,
sonst führe das zu großen Härten. — Präs. San-
berger: Es gäbe nicht bloß Besteuerung, sondern
auch Selbstbesteuerung des Königs und diese stiehe so
reichlich, daß eine Reihe von Anstalten ihre Existenz
daran friste. Das sei wohl zu berücksichtigen. Das
Gesetz greife in mehr als einer Beziehung in die per-
sönliche Freiheit ein. Neben dem Steuertarif einen
Kindertarif einzuführen, widerstrebe dem Deutschen
Familienbegriff. Man könne auch ohne Tarif hierauf
Rücksicht nehmen und etwaige Erleichterungen eintreten
lassen. Das Gesetz könne unmöglich jedem Einzelnen
gerecht werden. Man müsse eben weite Linien ziehen
und ja nicht allzu laszivisch werden. — Hauffner-
Calw (D. Part.): Die Lösung der Umgebungsfrage sei
dringend und müsse durch Weinsteuern aus der Welt
geschafft werden. (Präs. unterbricht den Redner,

man sei an der Einkommensteuer!) — Staatsminister
v. Kieck: Die Steuerbefreiung des Königs beruhe
auf dem politischen Anstandsgefühl. Die Doppel-
besteuerung der Pensionen zc. werde beseitigt durch
das Gesetz. Man werde einen Durchschnitt des Ein-
kommens von verschiedenen Jahren durch die Progress
bekommen. In der Mietfrage trete Land und Stadt
scharf in Widerstreit. Was die Aktiengesellschaften
betreffe, so seien diese jetzt schon in Württemberg
seit 1872 scharfer als anderswo angelegt. Der Tar-
if sei was die mäßigen Vermögen betreffe ja noch
zu ändern. Die Strafparagrafen werden je nach-
dem die Steuerjuristen oder die andern Offizien, bezügl.
des „wissentlich“ in der Einzelberatung angefaßt er-
halten oder nicht. — Klotz-Stuttgart (Soz.): Die
Werke der Nächstenliebe gehören nicht in die Debatte,
der Arme opfere Schweiß und Kraft und thue in
Werken der Nächstenliebe ebensoviel ja mehr. Er
erinnere nur an Hamburg und Balingen, wo die
Armut opferfreudig gewesen sei. — Schrempf-
Schorndorf (Kons.): Wir Württemberger ehren den
König und wollen ihn und seine Familie nicht so be-
handelt sehen. — Präs. v. Sandberger: Er be-
greife die Klotz'sche Philippika nicht. Er habe lediglich
gemeinnützige Anstalten, nicht die Privatwohlthätigkeit
gemeint. — Die Diskussion wird geschlossen und die
Beratung geht über auf die Kapitalsteuer. Bericht-
erstatter Sachs erhält das Wort und berichtet über
das Gesetz in empfehlender Weise. — Hahnle-
Heidenheim (Dem.): Man dürfe den Fremden nicht
zu sehr mit der Kapitalsteuer belasten, sonst werde
fremdes Kapital unser Land meiden. — Klotz-
Gmünd (Ztr.) Die Sparkassen seien nicht zu sehr
— bis 7000 Mk. — zu berücksichtigen, wie dies jetzt
der Fall sei. Man möge diese Grenze heruntersetzen.
— v. Luz-Ragold (Fr. Ber.): Man müsse in An-
derung der Sparkassen sehr vorsichtig sein. —
Haug-Vangenau (Fr. Ber.) Er unterstütze diese Klausel-
sche Anschauung und halte die Besteuerung der Ober-
amtsparikassen für durchaus gerecht. Die Diskussion
wird geschlossen, die Abstimmung ausgeführt und zu
den Aenderungen des Gesetzes vom 28. April 1873
über Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer überge-
gangen. — Berichterstatter Sachs empfiehlt die Ab-
änderungen des Gesetzes, so weit sie im Entwurf vor-
liegen, insofern der persönliche Arbeitsverdienst in
der Gewerbesteuer ausgeschieden werde und die Pass-
iven abgezogen werden dürfen und die Konsumvereine
zur Gewerbesteuer herangezogen werden. — Abgepräf.
Klotz-Ehingen (Zentr.) Die Landwirtschaft werde
durch Abschaffung des persönlichen Arbeitsverdienstes
im Gewerbe aufs neue geschädigt. Das müsse da-
durch vermieden werden, daß man die Ertragssteuer
noch eine Zeit lang bestehen lasse. Die großen
Warenhäuser sollten nach ihren Filialen progressiv
besteuert werden, weil sie mit größerem Nutzen zum
Schaden der kleinen Handlungen arbeiten. Es sprechen
noch Staatsminister v. Kieck und Freiherr von
Hermann, worauf die Diskussion geschlossen und
in die Beratung des Wandergewerbesteuergesetzes ein-
getreten wird. Berichterstatter Sachs erläutert den
Entwurf, giebt zu, daß auf dem Gebiet der Wander-
gewerbe große Mißstände bestehen, weist aber darauf
hin, daß ganze Gemeinden in Württemberg vom
Haustergewerbe leben. Deshalb dürfe man nicht zu
scharf sein, deshalb sei der Tarif des Entwurfs die
richtige Mitte. Betr. der Zuschläge der Gemeinden
inbezug sei der Entwurf nicht klar genug. — Klotz-
Häumer (Zentr.) Das Wandergewerbe sei viel-
fach zu einer wahren Soubdplage geworden und sei
nach der Entwicklung unserer Verkehrsverhältnisse
überflüssig, soweit es sich nicht um Ausnahmen handle
(Bürstenwaren, Viehhandel u. s. f.) Man müsse die
Auswüchse beschneiden, aber den berechtigten Hausfer-
handel schonen. — Hauffner-Calw (Fr. Ber.): Auch
er halte die Klage über die Haustergewerbe für berech-
tigt, halte aber den Entwurf für nicht ausreichend



und verlanqe schärfere Tarife besonders gegen die Ausländer. Baden verlange 10 M. pro Monat vom Hanfener, Württemberg nur 7 M. pro Jahr. Der zu weite Tarif bringe Willkürlichkeiten mit sich. Man möge festere Bestimmungen treffen, ähnlich wie Baden. — **Vizepräsident:** Der Tarif an sich sei nur in sofern bedenklich, als er zu nieder sei, insbesondere beim Viehhandel, der heute im Umherziehen nur eine Lappalie bezahle, der außerdem noch die Gefahr der Bewucherung und Verseuchung in sich schließe. — **v. Kieck:** Die Wandergewerbe werden auch bei der Gemeindebesteuerung nicht vergessen werden. Die Hanfener seien übrigens so zu sagen auch Menschen. — **Altdinger (D. Partei):** Der Viehhandel im Umherziehen sei der beste Weg zur Einführung der Viehsuchen und der Beförderung der Bewucherung. — **Schwäbischer-Spattingen (Dem.)** empfiehlt Besteuerung des Wandergewerbes, ebenso Haug, besonders des Viehhandels wegen der Bewucherung und Verseuchung, die gemeinschädlich sei. — **Hähle** will fremde Hanfener und Wanderlager scharf treffen aber sonst leben und leben lassen. Die Diskussion wird hierauf geschlossen und zur Abstimmung geschritten. Unter großer Majorität wird der Antrag der Kommission angenommen, der Steuergeheimtwaß an die Kommission zur Weiterberatung überwiesen und die Erwartung ausgesprochen, daß die Reform der Gemeindebesteuerung gleichzeitig mit der Staatssteuerreform entschieden werde. Nächste Sitzung Dienstag den 17. Dez.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 16. Dez.** Das vom Lieberkrantz und Kirschner gestern abend im „goldenen Stern“ gegebene Konzert darf als wohlgelungen bezeichnet werden. Das Programm war gut gewählt, die Stücke vorzüglich eingeübt. Es kamen zum Vortrag 4 Männerchöre, 2 gemischte Chöre, 2 Chorweite, einige Doppelquartette und verschiedene Sopran-, Tenor- und Violoncellisten. Sämtliche Vorträge wurden mit begeistertem Beifall aufgenommen und damit dem Dirigenten und den Mitwirkenden, worunter auch einige Herren von Nagold, die verdiente Anerkennung und Dankbarkeit bekundet. Das Konzert war sowohl von hier als auswärts zahlreich besucht und ergab einen ansehnlichen Ertrag, welcher von beiden Vereinen zur Anschaffung von Musiknoten verwendet werden wird.

* **Altensteig, 16. Dez.** Die K. Zentralkasse für die Landwirtschaft weist darauf hin, daß die Deutsche Viehverversicherungs-Gesellschaft zu Plan nicht mehr im Stande zu sein scheint, ihren Zahlungsverbindlichkeiten nachzukommen, weshalb die Landwirte wiederholt aufs Nachdrücklichste gewarnt werden, dieser Gesellschaft beizutreten.

* (Vorgänge vor 25 Jahren infolge des Krieges 1870/71.) Am 14. Dezember 1870 mittags 2 Uhr fand die Uebergabe der Festung Montmédy und der Einzug der preussischen Truppen in diese Festung statt. Am Anfang Dezember hatte die Belagerung begonnen; sie hatte also nur kurze Zeit gedauert. Der Bau sämtlicher Batterien, der mit großen Schwierigkeiten verknüpft war, die Arbeit mußte meist nachts ausgeführt werden, war am 11. Dezember beendet. Am 12. Dezember früh begannen die 62 Geschütze ihr Feuer, dem die Festungsbatterien bis zum späten Abend antworteten. Nach 36stündiger Beschließung begannen die Kapitulationsverhandlungen. Den Siegern fielen 2000 Gefangene und ca. 60 Geschütze zu. 8 preussische Offiziere

und 828 Mann wurden aus französischer Gefangenschaft befreit. Am 15. Dezember 1870 kam es zum Gefecht bei Vendôme. Die Kräfte des Generals Chanzy hatte nicht nur eine ausgeglichene Stellung inne, sie besaß auch eine bedeutende Uebermacht. Erst gegen Ende des Gefechts erkannten die Deutschen, daß sie die ganze französische Armee vor sich hatten, die sich den günstigen Augenblick zu einem großen Massenangriff hatte entgehen lassen. Das Gefecht dauerte bis zum Abend und bis in die Nacht hinein, ohne auf einer Seite die Entscheidung zu bringen. Die Franzosen warteten jedoch den für den folgenden Tag geplanten deutschen Angriff nicht ab und zogen sich auf Le Mans zurück.

* **Besenfeld, 12. Dezember.** Heute wurde der verheiratete Tagelöhner Bernhard Finkbeiner von Schorrenthal in Schernbach beerdigt. Derselbe ging am letzten Dienstag früh vom Hause weg um bei Gastwirt Koch in Schernbach zu dreschen. Gleich beim Herabwerfen der ersten Garbe fiel Finkbeiner vom Garbenloch in die Schurre und mußte bewußtlos vom Platz getragen werden. Er starb am gleichen Tage an den erlittenen Verletzungen ohne mehr zum Bewußtsein gekommen zu sein. Um den Verstorbenen, der morgen seinen 39. Geburtstag gefeiert hätte, trauert eine Witwe und 3 unmündige Kinder, welche ihren Ernährer verloren haben.

* **Calw, 13. Dez.** Gestern brannte eine unterhalb der Villa Dörtenbach stehende, von Hugo Kamm gehörige Scheuer, welche ausschließlich zum Aufbewahren von Futtervorräten und landw. Gegenständen diente, vollständig ab.

* **Stuttgart, 13. Dez.** Fürst Bismarck hat sich mit der eigenhändigen Unterschrift: „Otto Fürst v. Bismarck, Friedrichsruh“, als Mitglied des schwäbischen Schillervereins angemeldet.

* **In Bux, DN, Waiblingen,** wurde eine Wasserleitung mit Windmotorenbetrieb — wohl die größte ihrer Art in Württemberg — vor vier Wochen in Betrieb gesetzt. Der 8 m im Durchmesser große, auf einem eisernen, 22 m hohen Turm angebrachte Windmotor fördert bei einer Förderhöhe von ca. 80 m und einer Förderlänge von 1100 m in das oberhalb des Orts hergestellte 1000 Hektoliter fassende Hochreservoir eine solche Masse Wasser, daß das Reservoir immer wieder überläuft und der Rotor trotz des großen Wasserverbrauchs in der Gemeinde immer wieder abgestellt werden mußte.

* **Haigerloch, 13. Dez.** Das in diesem Jahre nach den Plänen und unter der bewährten Oberleitung des Baurats Kieber von Stuttgart erbaute Wasserwerk unserer Stadt wurde vor einigen Tagen in Betrieb gesetzt und arbeitet vortrefflich. Das Wasser wird zwei Hochquellen, welche durch Sickerstränge verstärkt wurden, entnommen und dem aus Beton errichteten Reservoir von 200 Kubikmeter Inhalt zugeführt. Von da beginnt das gusseiserne Verteilungsrohrnetz, welches in der Ober- und Unterstadt durch alle Straßen sich hinzieht und 7 Ventillbrunnen, 25 Hydranten und 150 Hausleitungen mit Wasser reichlich versieht.

* **Berlin, 12. Dez.** Der Bundesrat hat zu verschiedenen Beschlüssen des Reichstags aus der vorigen Session Stellung genommen, worüber die betr. Druckschrift erschienen ist. Die Resolution, daß die mit der Verabreichung warmer Abendkost an die Mannschaften des aktiven Heeres angestellten Verköstlichungsstellen und je nach dem Ergebnis Mittel zur allg.

meinen Einführung dieser Einrichtung im Etat eingestellt werden sollen, wurde dem Reichskanzler überwiesen. Die erforderlichen Geldmittel in den jetzigen Etat einzustellen sei bei der derzeitigen Finanzlage nicht möglich gewesen. Auf den Beschluß, die Militärverwaltung wolle die Vergebung der Lwche zentralisieren, und einen großen Kreis von Submittenten zulassen sei die Beschaffung der Lwche in der Art zentralisiert worden, daß der Zuschlag auf die im Verbindungs-termin von den Unternehmern gemachten Angebote dem Kriegsministerium vorbehalten bleibe. Der Kreis der zugelassenen Submittenten sei erweitert worden. Die Resolution, betreffend Beschränkung des Paketverkehrs an Sonntagen zur Förderung der Sonntagsruhe sei dem Reichskanzler überwiesen worden. Die von den Eisenbahnerverwaltungen zur Förderung der Sonntagsruhe durch Beschränkung des Güterverkehrs getroffenen Maßnahmen seien wegen der abweichenden Bestimmungen des Eisenbahn-Güterverkehrs auf die Paketpost nicht anwendbar. Eine Aenderung der bisher in der Frage der Beschränkung des Postpaketverkehrs an Sonntagen eingenommenen Standpunkts erscheine daher auch jetzt nicht thunlich.

Ausländisches.

* Nach Meldungen aus dem Innern Kleinasiens werden fortgesetzt armenische Dörfer in Brand gesteckt und geplündert, besonders im Vilayet Wan ist das Glend unter den Landleuten schrecklich; die meisten flohen in die Berge, um den von den Kurden verübten Missethaten zu entgehen, und irren ohne Obdach und Nahrung umher. In Konstantinopel wurden Manifeste angeschlagen, in welchen das gegenwärtige Regime scharf verurteilt wird und alle Einwohner ohne Unterschied der Religion aufgefordert werden, einmütig Gerechtigkeit, Freiheit und Reformen zu fordern.

Handel und Verkehr.

-n. **Nagold, 13. Dez.** Ueber den gestrigen hies. Jahrmarkt ist zu berichten, daß der Besuch desselben ein sehr starker war. Die Zufuhr von Vieh war ungewöhnlich groß. Es wurde auch ziemlich viel gehandelt; die Viehpreise gingen aber etwas zurück. Das infolge des Hagelchlags und des geringeren Ausfalls der heurigen Kartoffelernte in manchen Gemeinden unseres Bezirks die jungen Schweine immer noch sehr nieder im Preise stehen, ist erklärlich. Auf dem gestrigen Markt konnte man das Paar Milchschweine nur 8 bis 20 Mark kaufen; Käufer galten 30—50 M. Schafskleinte hörte man vielfach klagen über Mangel an Kauflust auf seiten der Marktbesucher; allein das hat eben seinen Grund in der allgemein gedrückten Lage vieler Landbewohner.

Vermischtes.

* (Wahlcuriosum.) Der „Ges.“ enthält einen Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl in Oberschwandorf, in welchem Männer vorgeschlagen werden, welche auch zu Hause selbständig sind. Nur zwei solche Männer werden im Vorschlag genannt, folglich führen im übrigen daselbst die Weiber das Regiment. Da ist's kein Wunder, daß die Schönen in D. kein Behüßnis fühlen, dem Frauen-Emanzipations-Verein beizutreten, denn die meisten haben ja schon die Selbstherrlichkeit. Man wird's im Schwabenland bald erleben, daß der Det. D. der Anziehungspunkt für denjenigen Teil des garten Geschlechts wird, der das Bantoffel-Regiment zu führen sucht.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

Altensteig Stadt. Stammholz-, Stangen-, Papierholz- und Brennholz-Verkauf



am Samstag den
21. Dezbr. d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rath-
haus:

1) aus Stadt-
wald Haagwald,

Abt. 3:

- 226 St. Lang- und Klobholz mit 71,73 Fm.
- 2098 St. Derbstangen
- 854 St. Hopfenstangen
- 132 Nm. Popperholz (2 m lang)
- 2 Nm. tann. Brügel
- 34 Nm. tann. Anbruch
- 62 Nm. tann. Reispfingel
- 2) aus Stadtwald Priemen, Abt. 29
- 672 St. Derbstangen
- 704 St. Hopfenstangen
- 851 St. Reispfingel
- 4 Nm. tann. Brügel
- 79 Nm. tann. Anbruch.

Den 16. Dezember 1895.

Stadtschultheißenamt. W. Kiefer.

Lokal-Bahn. Köngl. Betriebsbauamt Calw. Verpachtung von Bahnabschnitten.

Die Neuverpachtung der auf der Markung Altensteig gelegenen auf Martini d. Jrs. pachtbällig gewordenen Bahnabschnitte der Kal. Eisenbahnverwaltung findet am **Mittwoch den 18. Dezember 1895**, vormittags 9^{1/2} Uhr, auf dem Bahnhof in Altensteig statt.

Nagold, den 15. Dezember 1895.

Kgl. Bahnmeisterei.

Verneck. Anzeige und Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Schmiede des Johs. Höhn, Schmieds hier, käuflich erworben habe und empfehle mich einem hies. und auswärtigen Publikum in

Anfertigung aller Schmiedarbeiten,

solide Arbeit und billige Bedienung zusichernd.

Achtungsvoll

Joh. Georg Schübel,
Schmiedmeister.

Altensteig. Baumwollflanelle

von 25 Pfg. an pr. Elle
empfiehlt

Fritz Wucherer
d. Kaufhaus

Nagold.

— Billige —
**kurze und halblange
Winterjaden**

von 5 Mark an, empfiehlt in verschiedenen Größen

W. Hettler.

Nagold.

**Unterjacketen
Hemden und
Beinkleider**

empfiehlt in allen Preislagen billigt

W. Hettler.

Freibriemen
— bester Qualität —
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerber- & Teubriemenfabrik.

Die Gemeinde Ebhausen verkauft
am Mittwoch den 18. d. Mts. nach-
mittags 3 Uhr auf dortigem Rathhaus
aus dem Gemeindefeld Kalkenau:
Derbstangen 383 L., 739 II., 710 III.
und 25 IV. Klasse, Hopfenstangen
760 L., 610 II., 515 III. Klasse und
170 Reisstangen.

Altensteig.
Große Auswahl
in halb und ganz wollenen
Kleiderstoffen
äußerst billig bei

Fritz Wucherer
b. Kaufhaus.

Ragold.
Normalartikel
Jäger und Samann, aller Art und
Größe bei

W. Sattler.

Stimmannsweiler.
Zu sofortigem Eintritt suche auf Hoch-
gang einen tüchtigen

Süger.

Grünbaumwirt Kai ft.

Meine
wirklich
grosse Aus-
wahl in Gegen-
ständen für Weib-
nachtsgeschenke na-
mentlich: Erzählungen
für die jüngere und reifere
Jugend; Gebets-, Predigt-
u. Gesangbücher, Bilderbücher,
Kochbücher, Albums, Schreib-
mappen, Hausregeln, Photographie-
rahmen, eingezeichnete Bilder.

ebenso

Geschäfts- und Notizbücher,
Brieftaschen, Schreibhelfer etc.

erlaube ich mir hiemit bestens zu empfehlen
W. Rieker, Altensteig.

Ragold.
Fertige Hemden
weiß und farbig empfiehlt
W. Sattler.

Altensteig
Winterschuhe
aller Art empfiehlt
Fritz Wucherer
beim Kaufhaus.

Ragold.
Winterkleiderstoffe
empfiehlt in neuem Sortiment bestens
W. Sattler.

Altensteig Stadt.

Gemeinderats-Wahl.

Die Periode, auf welche die Herren
1. Luz, Johannes, Sparlaster,
2. Faust, Friedrich, Rühlbecker,
3. Drenkler, Friedrich, Zimmermeister und Sägmühlebesitzer
in den Gemeinderat gewählt wurden, geht mit dem laufenden Jahre zu Ende,
es sind daher 3 Mitglieder des Gemeinderats neu zu wählen.
Die Wahl findet nach den Formvorschriften des Gesetzes vom 6. Juli
1849 am

Samstag den 28. Dezbr. ds. Js.

von nachmittags 1 bis 5 Uhr

mittels persönlicher Abgabe eines Stimmzettels, welcher 3 Namen von wahl-
berechtigten Personen enthalten muß, bei geheimer Abstimmung auf dem Rath-
haus stattfindet.

Wahlberechtigt und wählbar sind nach den Bestimmungen des Gesetzes
betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 (Reg.-Bl. S. 257) Art. 12 ff.
mit den hienoch bezeichneten Ausnahmen diejenigen männlichen Bürger, welche
im Gemeindebezirk wohnen, das fünf- und zwanzigste Lebensjahr zurückgelegt
haben und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unter-
worfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten,
oder, wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten. Den im Gemeindebezirk
Wohnenden stehen diejenigen gleich, welche in der Gemeinde mit Staatssteuer
aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 Mt.
veranlagt sind.

Dauernd ausgeschlossen von der Wählbarkeit (nicht auch vom Wahlrecht)
sind nach § 31 des Str.-G.-B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten
Personen.

Zeitweise vom Wahlrecht und von der Wählbarkeit ausgeschlossen sind
diejenigen Bürger:

1. welche unter Vormundschaft stehen;
2. welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Begleitung
öffentlicher Beamter aberkannt worden sind (§§ 32 bis 36 Str.-G.-B.)
während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürger-
lichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren württem-
bergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, solange
diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dezbr.
1871, Reg.-Bl. S. 384);
3. gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptver-
fahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Land-
gerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die
Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde.
(Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.-Str.-P.-O. vom 4. März
1879, Reg.-Bl. S. 50);
4. über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des
Verfahrens;
5. welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen —
eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im
laufenden oder lehrvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese
zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
6. welche, obwohl sie mindestens vier Wochen vorher speziell gemahnt
worden, mit Bezahlung der in Art. 12 bezeichneten Steuern aus einem
der lehrvorangegangenen drei Rechnungsjahre mehr als neun Monate
nach Ablauf des Rechnungsjahrs, in welchem dieselben fällig geworden
sind, noch ganz oder teilweise im Rückstande sind, und auch keine Stun-
dung dafür erhalten haben, bis zur Vereingung des Rückstands;
7. welche wegen verweigerter Annahme oder verweigerter Vernehmung eines
Gemeindebeamten vom Gemeinderat der gemeindebürgerlichen Wahl- und
Wählbarkeitsrechte für verlustig erklärt worden sind (Art. 18), auf die
Dauer dieses Verlustes.

Die Liste über die wahlberechtigten Personen ist vom 18. bis 27. Dez.
einschließlich auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

Einsprüche gegen die Wählerliste, sei es wegen Uebergehens eines Wahl-
berechtigten oder wegen Aufnahmenseines Nichtberechtigten, sind bis zum 27. d. Mts.
bei dem Gemeinderat vorzubringen. Die Verläumdung dieser Frist zieht für den
in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese
Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem
Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen wurde.

Wenn an dem festgesetzten Wahltag nicht mehr als die Hälfte der Wahl-
berechtigten abstimmt, muß zur Fortsetzung der Wahl ein neuer Termin anbe-
rkannt werden.

Den 16. Dezember 1895.

Stadtschultheißenamt.
Welker.

Ragold.
Hemden-Flanelle

empfiehlt in allen Preislagen
W. Sattler.

Am nächsten Donnerstag
schon ist die Ziehung der Rhen-
bacher Kirchenbau-Lotterie mit
günstigen Gewinnchancen. Lose
à 1 Mt., solange noch Vorrat bei
W. Rieker.

Ragold.
Seidene Schürzen
empfiehlt
W. Sattler.

Altensteig.
Handschuhe
Kapuzen
Umschlagtücher
Charpes
Tricot-Tailen
Hemden
Unterhosen etc.

empfiehlt billigt
Fritz Wucherer
b. Kaufhaus.

Ragold
Tricottailen
empfiehlt in erster Qualität und allen
Größen
W. Sattler.

Scherrbach.
Eine schwere hoch-
trägliche
Kalbin
hat zu verkaufen
Johs. Frey.

Ragold.
Wintermäntel, Jacken
Regenmäntel
empfiehlt in großer Auswahl billigt
W. Sattler.

Ragold.
Umschlagtücher
Charpes
und Hemden
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten
Preisen
W. Sattler.

Schuldtag-Schreiben
empfiehlt
W. Rieker.
Der gegenwärtigen Nummer unseres
Blattes ist ein Prospekt des Schwarz-
wälder Boten in Oberndorf a. N. bei-
geleitet.

Altensteig.
Ausverkauf
von
Winter-Schuhwaren
zu Fabrikpreisen,
Holzfilzstiefel
von 2 Mt. 50 Pfg. an.
Erhard Seeger
Schuhmacher.

Altensteig.
Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich mein Lager in
Gesang-, Gebet- & Predigtbücher, Schulbücher, Bilderbücher,
Erzählungen für die Jugend, Federkasten, Griffelkästchen,
Schreib- u. Photographie-Album, Kochbücher, Schreibhelfer etc.
Indem ich billige Preise zusichere, bitte um gütige Abnahme.
Ch. Schuller,
Buchbinder.

Für Weihnachten

empfiehlt

Paul Beck, Altensteig:

Anisbrotkapseln
Apfelschälmaschinen
Augenpfannen
Backformen
Bestecke
Besteckkörbe
Bettflaschen
Blumengiesskannen
Blumentopfgitter
Bohnenhobel
Bohnschnitzer
Botanisirbüchsen
Bräter, roh und emailliert
Bratpfannen
Briefkästen
Brotkapseln mit Aufschrift
Brotkörbehen
Brotschneider
Brotteller
Bügeleisen für Kohlen u. Stähle
Bügelröstehen
Buntformen
Butterformen
Buttermaschinen
Casserole
Christbaumständer
Cigarrenabschneider
Citronenpressen
Coaksfüller
Confectrollen
Damenbretter
Dampfkochtöpfe
Dessertmesser
Durchschläge
Eierschläger
Eierständer
Eieruhren
**Emaillierte Kinder-
Geschirre**
Erdölfaschen
Erdölherdchen
Essig- & Oelgestelle
Federbesen
Feuergeräte
Flädlespfannen
Fleischbretter
Fleischhämmer
Fruchtkörbe

Fruchtteller
Gansbräter
Garderobehalter
Gartengeräte für Kinder
Garnwinder
Geldkörbe
Gemüse-Etagären
Gemüsehöbel
Gemüseplatten
Gemüseschüsseln
Gewürzbüchsen
Gewürzkästchen
Gewürzmühlen
Gläserträger
Glanzbügeleisen
Gugelhopfformen

Hackmesser
Hackbretter
Hämmer
Handlaternen
Handschuhkasten japan.

Jaques. Artikel

Kafferoöster
Kaffeebretter
Kaffeekannen
Kaffeemaschinen
Kaffeemühlen
Kaffeetassen
Kartoffelschälmaschinen
Kartoffelsieder
Kehrschaufeln
Kinderbecher
Kindergartengeräte
Kinderkochherde
Kindersägböcke
Kindersägen
Kinderschlitzen
Kinderschüsseln
Klavierleuchter
Kleiderhalter
Kohlenfüller
Krauthöbel
Krüge, emaill.
Kuchenbleche
Küchenbeile
Küchenmesser

Laubsägekasten
Laubsägevorlagen

Laubsägewerkzeuge

Leuchter
Löffel

Mehlsiebe
Melkeimer
Messer
Messerputzbänke
Messingpfannen
Meterstäbe
Milchflaschen
Milchseier
Milchträger
Mörser
Muldenscharren

Nähschrauben
Nudelpfannen
Nussknacker

Obstkörbe
Obstmesser
Ofenschirme
Ofenvorsetzer
Omelettepfannen

Pfefermühlen
Plätteisen
Puddingformen
Purépressen

Rahmkannen
Reibmaschinen
Rettigbohrer
Rettigschneidmaschinen
Ringbräter
Ringhäfen
Rolltischdecken

Salatbecken
Salatbestecke
Salatscheeren
Salzbüchsen
Salztonnen
Schaumschläger
Scheeren
Schlachtmesser
Schlittschuhe
Schlüsselhalter
Schlüsselkasten
Schmalzstecher
Schmelzpfannen
Schmuckkasten, japan.

Schnellkocher
Schöpflöffel
Schaumlöffel
Schreibzeuge
Servierbretter
Serviettenringe
Sparbüchsen
Speiseglocken
Spielteller
Sprengerlesmödel
Springformen
Spüleimer
Suppenschüsseln
Stiefelzieher

Tafelwagen

Taschenlaternen
Taschenmesser
Teigschüsseln
Theebretter
Theebüchsen
Theekannen
Theeseier
Teller emaill.
Tischbleche
Tischglocken
Toilette-Eimer
Tranchierbestecke
Tranchierbretter
Trichter
Trinkbecher

Vorlegelöffel

Waffeleisen
Waschbretter
Waschgarnituren
Waschbecken
Wassereimer
Wassergölten
Wasserschöpfen
Werkzeugkästen
Wellhölzer
Wiegmesser

Zeigerwagen
Zeitunghalter
Zimmerflinten
Zuckerbüchsen
Zuckerkästen

Als besonders nützliche und praktische

Fest - Geschenke

sind zu empfehlen:

Fleischhackmaschinen
Nudelschneidmaschinen
Spatzenmaschinen
Saftpressen
Messerputzmaschinen
Tisch- und Hängelampen

Waschwindmaschinen
Waschmangen
Waschmaschinen
Blumentische
Schirmständer
Copierpressen